

17. Februar 2017

### Die Schiessoffiziere der Kantone Zürich und Schaffhausen tagten in Uster

## Das Schützenjahr 2018 ist bereit

wht. Rund ein Monat nach der nationalen Konferenz der Eidgenössischen Schiessoffiziere (ESO) in Schaffhausen trafen sich unter dem Kommando der beiden ESO Oberst Gerhard Gräzer (Wangen, Kreis 14) und Oberst Franz Walker (Dietlikon, Kreis 15) die Präsidenten der Kantonalen Schiesskommissionen 1-14 (Zürich) und 15 (Schaffhausen) im Buchdruckmuseum im ehemaligen Zeughaus in Uster zum jährlichen Instruktionssrapport. Für die Organisation war der Kantonale Schiesskreis 6 mit seinem Präsidenten Karl Lang (Stäfa) verantwortlich.

Im Zentrum des Rapportes standen die Entgegennahme der Tätigkeitsberichte 2017 sowie die Vorbereitungen und Zielsetzungen auf die neue Schiesssaison, mit den Kontrollschwergewichten Sicherheit und Kugelfangsysteme. Der Leitsatz lautet auch für das Schützenjahr 2018 unverändert: „Vorgaben sind umzusetzen, wir schauen hin und nehmen Einfluss“.



Organisator Karl Lang flankiert von den beiden ESO Franz Walker (li) und Gerhard Gräzer.



ESO Franz Walker bei seinem Vortrag.

### Neuorganisation der Armee

Mit dem Inkrafttreten der WEA (Weiterentwicklung der Armee) wurde die SAT (Schiessen und ausserdienstliche Tätigkeit) von der Abteilung Heer neu dem vier Bereiche umfassenden „Stab Ausbildungs-Unterstützung“ im Ausbildungs Kommando zugeteilt. Zum Bereich SAT gehört die Vermittlung von Grundwissen für Funktionsträger (Vorbereitung auf die Rekrutenschule), das Schiessen ausser Dienst (SaD) sowie der Zweig Schiessanlagen mit der schweizweiten Gewährleistung der Sicherheit. Der Bereich SAT wird weiterhin von Katrin Stucki geleitet.

Zu einer wesentlichen Neuerung gehört die Aufhebung der „Zuweisung zur Armee“. Seit Jahresbeginn braucht es für den Bezug einer Leihwaffe für alle einen Waffenerwerbsschein.

## Schwerpunkte

Zu den Kontrollschwerpunkten für die neuen Schiesssaison gehören neben den umfassenden Ausrichtungen für den gesamten Bereich Sicherheit insbesondere die Kontrollen im Zusammenhang mit Warnvorrichtungen und Absperrungen im Bereich der Schiessanlagen, sowie die Überwachung und Kontrollen bei den Schallschutztunnels und Kugelfangsystemen. Auf den Vorkugelfang und auf die Schutzwälle hinter den Scheiben wird dabei besonderes Augenmerk gelegt. Weil die Naherholungsräume immer näher an die Schiessanlagen rücken, sind die strickten Kontrollen bei den Absperrungen in den Sicherheitszonen und bei den Warnvorrichtungen (überall sichtbare Warnsäcke etc.) zwingend erforderlich.



Erklärungen an Beispielen.



Silvia und Philipp Weber, als Kurs-Admin und Finanzen im Kreis 14 verabschiedet. Bleiben aber im Kreis 15

## Statistik

Wegen der weiteren Verkleinerung der Armee und weil weniger Angehörige der Armee (AdA) am Ende ihrer Dienstzeit wegen dem verschärften Waffenrecht ihre Dienstwaffen behalten wollen, gab es im letzten Jahr wieder einen Rückgang beim "Obligatorischen" und Feldschiessen im Bereich 300m, dafür andererseits auf 25/50m mit der Pistole einen leichten Zuwachs.

Von den im letzten Jahr rund 2'000 Wehrmänner (ohne Offiziere), die entlassen wurden, behielten nur 174 davon ihre Dienstwaffe zu Eigentum. Ausserdem mussten im vergangenen Jahr, aus verschiedensten Gründen, 36 Waffen eingezogen werden. Im Kanton Zürich sind rund 17'000 Schiesspflichtige registriert. Rund 850 nahmen 2017 die Gelegenheit wahr, ihre Schiesspflicht im Nachschiesskurs, statt bei einem Schiessverein zu absolvieren.

## Interessierte Gäste

Wie gewohnt beteiligten sich zahlreiche Gäste am Frühjahresrapport, unter anderen: Thomas Bär (Amtschef Militärverwaltung), Christian Johannes (Stv. Kreiskdt), von der SAT (Schiessen und ausserdienstliche Tätigkeit) Oberst Daniel Siegenthaler (Eidg. Schiessanlagenexperte), vom Zürcher Baudepartement Dr. Rolf Gsponer (Bodenschutz), Thomas Barner (Sanierung Altlasten) und Tina Maria Kunz (Lärmschutz), sowie Silvia Weber (Kursorganisation und Abrechnung Kreis 15), Peter Etter und Karl Wüthrich (Kursorganisation und Abrechnung Kreis 14). Sie verfolgten mit Interesse die Berichterstattungen und nahmen Kenntnis von den erfolgreichen Tätigkeiten der Schiesskommissionen auf den Kantonalen Stufen.

## Eindrucksvolle Führung

Vor dem offiziellen Teil des Instruktionsrapportes besuchten die Vorsitzenden der Schiesskommissionen und Gäste das Buchdruckmuseum „Graphos“ und liessen sich bei einer eindrucklichen Führung durch das Museum die alte Buchdruckerkunst in Erinnerung rufen. Das „lebendige Buchdruckmuseum“ zeigt auf beeindruckende Art und Weise eine kurzweilige Zeitreise vom Handsatz bis zur Mechanisierung seit Gutenberg vor rund 500 Jahren den Buchdruck erfand. Mit dem „lebendigen Buchdruckmuseum“ wird das traditionelle und kunsthistorisch bedeutsame Handwerk des Buchdrucks und die Kunst der Bleisatzherstellung erhalten und gepflegt. Man erlebte, von Karl Lang und seinen Mitarbeitern kompetent und ausführlich erklärt, den ganzen Ablauf, vom Handsatz über den Maschinensatz bis zum Druck des Werkes, alles mit funktionierenden Einrichtungen.



Erklärungen zum Bleisatz.



Die Schiessoffiziere und Gäste im Buchdruckmuseum.